

Bruno Klaus Lampasiak (ehem. stellvertretender Präsident der Naturfreunde-Internationale) / Dr. Oliver Kersten (Vorsitzender des Historischen Beirates der NaturFreunde Berlin):

Auch der Hitler-Attentäter Georg Elser war ein Naturfreund! Ein Forschungsbericht

Der schwäbische Schreiner Georg Elser faßte einen Entschluß, der bei erfolgreicher Ausführung 1939 die Weltgeschichte entscheidend verändert hätte. Er plante, den Diktator Adolf Hitler durch eine Bombe zu töten, um einen drohenden Krieg zu verhindern und Millionen Menschen vor Leid und Verzweiflung zu retten. Elsers Überlegungen waren gut durchdacht, das Anbringen der Bombe in einem Pfeiler direkt an der Rednertribüne gelungen, das Vorhaben hätte eigentlich Erfolg haben müssen. Allerdings explodierte tragischerweise die Bombe 13 Minuten zu spät.

Es war der Abend des 8. November 1939. Elsers Bombe explodierte um 21.20 Uhr im Münchner Bürgerbräukeller, wo sich alljährlich die sog. „Alten Kämpfer“ der NS-Bewegung trafen. Die Detonation war sehr heftig und forderte 8 Tote und 63 Verletzte. Adolf Hitler war nicht darunter. Er hatte den Bürgerbräukeller nach seiner Rede bereits früher als in den Vorjahren, nämlich um 21.07 Uhr, verlassen und war auf dem Wege zum Hauptbahnhof in München, da an diesem Tage die Wetterlage einen Flug nicht zuließ. In Hitlers Gefolge war die gesamte Parteiprominenz wie Goebbels, Himmler, Heydrich, Heß, Ley, Rosenberg, Streicher u.a., die somit alle dem sicheren Tod entronnen waren.

Die Bedeutung von Georg Elser als Widerstandskämpfer wurde lange Zeit nicht gewürdigt und in den ersten Nachkriegsjahren sogar geleugnet. Bereits in der Schweizer Denkschrift zum sechzigjährigen Bestehen der Naturfreunde-Internationale im Jahre 1955 wurde eindrucksvoll auf die ungezählten Opfer der Naturfreundebewegung beim Widerstand gegen den Nationalsozialismus

hingewiesen, ohne jedoch dabei Georg Elser zu erwähnen.¹ Erst in der letzten Zeit sind Gedenkstätten für ihn errichtet worden. In Berlin soll im Sommer 2011 auf dem Gelände des ehemaligen Führerbunkers eine 17 Meter hohe filigrane Stahlskulptur mit dem stilisierten Kopf Elsers vom Künstler Ulrich Klages errichtet werden.² Dies ist für die Deutschen Naturfreunde der Anlass, den Lebensspuren von Georg Elser nachzugehen, die ihn in einer entscheidenden Phase seines Lebens auch zu den Naturfreunden geführt hat.

Schon im Jahre 2002 hatte der damalige Präsident der Naturfreunde-Internationale, Herbert Brückner, einen entscheidenden Hinweis auf Elsers Mitgliedschaft bei den Naturfreunden gegeben. In der im Jahre 2005 erschienenen Chronik der Naturfreunde-Internationale gibt es auch ein eigenes Kapitel über den Widerstand von Naturfreunden im Nationalsozialismus. Darin wird auch Georg Elser erwähnt, der sich bei den Konstanzer Naturfreunden, bei politisch Gleichgesinnten, heimisch gefühlt hat.³ Auch der Bundestagspräsident Wolfgang Thierse würdigte auf der Veranstaltung zum 100-jährigen Jubiläum der Naturfreunde Deutschlands am 8. Oktober 2005 in München den Naturfreund Elser: „Als sozialdemokratische Bewegung waren die Naturfreunde überzeugte Gegner der Nationalsozialisten. Nach der Machtergreifung Hitlers begannen die Nationalsozialisten, die Organisation zu zerschlagen und alles, was die Naturfreunde bis dahin aufgebaut hatten, zu zerstören. Viele Naturfreunde gingen in den Widerstand. Einer der bekanntesten Widerstandskämpfer aus den Reihen der Naturfreunde ist Georg Elser, dessen Attentat auf Hitler nur wegen eines unglücklichen Zufalls scheiterte. Sein Mut zeigt, dass die Mitglieder der Naturfreunde eben immer mehr waren und sind, als unpolitische Freunde der Natur. Sie stehen ein für Demokratie und Freiheit, für soziale Gerechtigkeit, für den Schutz der Schwachen und der natürlichen Lebensgrundlagen. Auf ihre sozialdemokratischen Wurzeln jedenfalls sind die

¹ Sechzig Jahre Touristenverein „Die Naturfreunde“. Denkschrift zum sechzigjährigen Bestehen 1895-1955. (Redigiert v. Albert Georgi-Valtin; hrsg. v. Zentralausschuß der Naturfreunde-Internationale). Zürich 1955, S. 154 f.

² Denkzeichen für Georg Elser in Berlin.
<http://www.georg-elser-arbeitskreis.de/texts/berlindenkmal.htm>

³ Bruno Klaus Lampasiak/Leo Gruber/Manfred Pils: „Berg frei - Mensch frei - Welt frei! Eine Chronik der internationalen Naturfreunde Bewegung von den Anfängen der Arbeiterbewegung bis zum Zeitalter der Globalisierung (1895-2005). (Hrsg. v.d. Naturfreunde Internationale), Wien 2005, S. 51-62, hier S. 58 f.

Naturfreunde immer stolz gewesen.“⁴ Auch in anderen Veröffentlichungen wird auf die Mitgliedschaft oder zumindest auf die Nähe von Georg Elser zu den Naturfreunden hingewiesen. So schreibt Oliver Kersten, der Vorsitzende des Historischen Beirates der Naturfreunde Berlin, in der Zeitschrift „NaturfreundIn“ im Jahre 2009: „Obwohl Georg Elser ein Einzelgänger war, ist er einigen Geselligkeitsvereinen sowie den Konstanzer Naturfreunden beigetreten, wo er sich unter politisch Gleichgesinnten wohlfühlte.“⁵ Auch Robert Uli Neu vom Arbeitskreis „Johann Georg Elser Konstanz“ wies ausdrücklich darauf hin, daß Elser immer wieder die seit 1907 bestehende Ortsgruppe Konstanz der Naturfreunde besucht habe.⁶ Und der Elser-Biograf Helmut Ortner schreibt: „Nicht nur im Orchester des Trachtenvereins, wo er wegen seines musikalischen Talents mittlerweile ein unentbehrlicher Mitspieler geworden war, auch bei den Konstanzer Naturfreunden war Georg inzwischen gerngesehenes Mitglied. Dort, unter politisch Gleichgesinnten, fühlte er sich wohl. Mit seiner Meinung hielt er sich dennoch zurück. Er war kein Mann großer Worte.“⁷ Besonders die Naturfreunde müssen Georg Elser entscheidend geprägt haben: „Eine unausgesprochene Übereinstimmung, ein gleiches Gefühl für das, was sich um ihn herum tat, wie er seinen Alltag, seine Probleme sah, fand er bei den ‚Naturfreunden‘ und dem Wanderverein, denen er sich schon in seiner Konstanzer Zeit angeschlossen hatte.“⁸ Und an anderer Stelle schreibt Ortner: „Bis auf die Probenabende im Orchesterverein und gelegentliche Treffen der ‚Naturfreunde‘ verbrachte er seine Freizeit ausschließlich mit Hilda, einem jungen Serviermädchen, mit dem er sich angefreundet hatte.“⁹ Auf einer Gedenkfeier für Georg Elser im Jahre 2008 wies in einer Rede Erhard Jöst vom „Georg-Elser-Freundeskreis Heidenheim“ ausdrücklich darauf hin, dass gerade Organisationen wie die Naturfreunde in der Pflicht stünden, „... die Erinnerung an den

⁴ Rede von Bundestagspräsident Wolfgang Thierse zum 100jährigen Jubiläum der Naturfreunde Deutschlands am 8. Oktober 2005 in München. Presseerklärung des Deutschen Bundestages v. 8.10.2005: <http://www.bundestag.de/bundestag/praesidium/reden/2005/012.html>

⁵ Oliver Kersten: Der einsame Held Georg Elser. Der Hitler-Attentäter und Naturfreund wurde am 9. April 1945 im KZ Dachau ermordet. In: NaturfreundIn, 2009, H. 1, S. 24.

⁶ Robert Uli Neu: Johann Georg Elser in Konstanz. Siehe: <http://www.georg-elser-arbeitskreis.de/texts/elserkonstanz.htm>

⁷ Helmut Ortner: Der einsame Attentäter. Göttingen 1993, S. 104.

⁸ Ebenda, S. 128.

⁹ Ebenda, S. 106.

engagierten Demokraten zu pflegen.“¹⁰ Dieser engagierte Arbeitskreis datiert in einem äußerst interessanten Lebenslauf Elsers Mitgliedschaft bei den Naturfreunden auf das Jahr 1926 und stützt sich dabei auf den Biographen Helmut Ortner.¹¹

Bruno Klaus Lampasiak¹² aus Berlin, Mitautor der Chronik der Naturfreunde-Internationale, hat sich ebenso wie der Berliner Naturfreunde-Historiker Oliver Kersten, intensiv mit dem Widerstand der Naturfreunde im Nationalsozialismus beschäftigt. Bruno Klaus Lampasiak hatte schließlich den Versuch unternommen, Material und Quellen für die Mitgliedschaft von Georg Elser bei den Naturfreunden zu finden. Das war außerordentlich schwierig, weil Georg Elser klugerweise selbst alle Spuren verwischt hatte, die andere Menschen hätten in Schwierigkeiten bringen können. Selbst bei seinen zahlreichen Verhören ist er diesem Grundsatz treu geblieben. So hat er niemanden mit in seinen Untergang gezogen, wie der Elser-Biograph Hellmut Haasis Lampasiak in einem Brief mitteilte. Nun begann eine umfangreiche Spurensuche, zunächst beim Bürgermeisteramt Königsbronn, wo am 26.5.2003 schriftlich mitgeteilt wurde, daß es keinen Hinweis darauf gäbe, daß Elser Mitglied der Naturfreunde war.¹³ Darüber hinaus wurde beim „Georg Elser-Arbeitskreis“ und natürlich bei den Naturfreunde-Ortsgruppen, zu denen Georg Elser möglicherweise Kontakt gehabt hatte, wie Heidenheim und Konstanz, zu Elsers Naturfreundebeziehung recherchiert. In der Zeitschrift der Naturfreunde Baden-Württembergs erfolgte dann auf Initiative von Bruno Klaus Lampasiak Anfang 2010 ein Aufruf zur Spurensuche nach Georg Elser.¹⁴ Leider konnten hierdurch, außer der allgemeinen Bestätigung, daß sich Georg Elser wesentliche Impulse für seine Idee bei den Naturfreunden geholt hat, keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden.

¹⁰ Erhard Jöst (Georg-Elser-Freundeskreis Heidenheim): Ich wollte den Krieg verhindern. Gedenkfeier für Johann Georg Elser. In: Aufstieg. Zeitschrift der Naturfreunde Württemberg, 2008, H. 2, S. 7.

¹¹ Georg-Elser-Arbeitskreis Heidenheim: Georg Elsers Lebenslauf.
<http://www.georg-elser-arbeitskreis.de/geleben.php>

¹² Bruno Klaus Lampasiak war Vorsitzender des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ in Berlin, Stellvertretender Vorsitzender der Naturfreunde Deutschlands und Stellvertretender Präsident der Naturfreunde Internationale in Wien.

¹³ Schriftliche Mitteilung des Bürgermeisteramtes Königsbronn v. 26.5.2003 an Bruno Klaus Lampasiak. (Besitz Privatarchiv Lampasiak).

¹⁴ Bruno Klaus Lampasiak: Spurensuche nach Naturfreund Georg Elser. In: Grüner Aufstieg. Naturfreunde in Baden-Württemberg, 2. Jg., 2009, H. 1, S. 6.

Der Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin, Prof. Dr. Tuchel, hatte bereits am 8. April 2003 schriftlich mitgeteilt, daß die Gedenkstätte nicht über Unterlagen verfügt, aus denen eine Beteiligung von Angehörigen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ am Widerstand gegen den Nationalsozialismus hervorgeht. In dem Brief wird ausdrücklich hervorgehoben, daß es sich zumeist um Angehörige sozialdemokratischer oder sozialistischer Parteien gehandelt hat, bei denen die Teilnahme an Aktivitäten der „Naturfreunde“ eher eine sekundäre Rolle spielte.¹⁵ Nach dem aktuellen Forschungsstand von Oliver Kersten haben mehr als 400 Naturfreunde, manche sogar noch in mehr oder weniger geschlossenen Naturfreundegruppen, in den verschiedensten Formen Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet. Trotz vielfacher Versuche war es bisher aber wegen fehlender Mittel leider nicht möglich, dieses Material durch den Naturfreunde-Historiker Oliver Kersten aufarbeiten zu lassen.

Nachdem bereits im Jahre 1993 Hellmut Ortner seine Elser-Biographie veröffentlicht hatte, erschienen 2008 und 2009 zwei weitere wichtige Elser-Darstellungen. Die eine ist von den Leitern der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Peter Steinbach und Johannes Tuchel verfasst worden.¹⁶ Hier finden allerdings Elsers Naturfreundebeziehungen mit keinem Wort Erwähnung, obwohl alle anderen Vereine, denen Elser angehörte, wie z.B. der Königsbronner Gesangsverein „Konkordia“, genannt werden. Die andere Publikation von Hellmut G. Haasis erschien unter dem Titel „Den Hitler jag ich in die Luft“ in überarbeiteter Fassung.

Durch Vermittlung des Vorsitzenden der Hessischen Naturfreunde, Jürgen Lamprecht, konnte Bruno Klaus Lampasiak zunächst Kontakt mit Hellmut Ortner aufnehmen und ihn nach seinen Quellen zur Mitgliedschaft von Georg Elser bei den Naturfreunden fragen. Helmut Ortner antwortete am 4. Dezember 2009: „Sehr geehrter Herr Lampasiak, zu Ihrer Elser-Nachfrage. Soweit ich für mein Buch vor mehr als 20 Jahren als einer der ersten Elser-Biografen recherchieren konnte, war Elser im örtlichen Naturfreundeverein, zumindest sagte mir dies sein mittlerweile verstorbener Jugendfreund Eugen Rau damals in einem persönlichen Gespräch. Ob

¹⁵ Schreiben der Gedenkstätte Deutscher Widerstand vom 8.4.2003 an Bruno Klaus Lampasiak. (Besitz Privatarchiv Lampasiak).

¹⁶ Peter Steinbach/Johannes Tuchel: Georg Elser. (Hrsg. v.d. Ernst Freiberger-Stiftung). Berlin 2008.

er sich hier in seiner Freizeit einbrachte oder auch Mitglied war, dürfte sich sicherlich in dem Vereinsregister der Gemeinde Königsbronn aus den relevanten Jahren aufhellen lassen.¹⁷ Nachdem diese Antwort daraufhin auch an den Elser-Biographen Hellmut G. Haasis gesandt worden war, antwortete dieser Bruno Klaus Lampasiak am 9. Dezember 2009 folgendes: „lieber bruno, das ist hochehrföhrlich, dann beruf dich so ausföhrlich, wie du es hier beschrieben hast, auf die quelle und wie ortner sie dir mitgeteilt hat. ich konnte ja den Rau nicht mehr fragen, ich war 10 jahre nach ortner dran. der kam 1989 heraus mit seiner biografie, ich erst 1999. sicher wäere es sinnvoll gewesen, den damals noch lebenden bruder leonhard zu fragen. aber hinterher ist man immer gescheiter und der hauptamtsleiter ziller, der sonst alles überliefern will, sagte mir, der leonhard sei schon unendlich oft gefragt worden, von ihm sei alles bekannt. ja man sollte sich doch nicht immer auf andere leute verlassen, und quellen muss man immer wieder anzapfen, mündliche wie schriftliche. ich gratuliere dir jetzt zu dieser gesicherten quelle.“¹⁸

Hellmut G. Haasis konnte von einer gesicherten Quelle sprechen. weil er sich in seinem Buch an verschiedenen Stellen ausföhrlich mit dem persönlichen Verhältnis von Georg Elser zu Eugen Rau beschäftigt hatte: „Wegen seiner Familie, die sich in Königsbronn am sozialen Rand befand, und wegen seines gedrückten Lebens stand Elser nicht im Zentrum jugendlicher Freundschaften. Aber sein bester Freund, Eugen Rau, saß mit ihm vom ersten Schuljahr an auf der Schulbank, er war entscheidend bei der ersten Berufswahl und wohnte neben ihm in der Wiesenstraße, wo das zweite Haus der Familie lag. Im Berliner Verhör, bei dem Elser möglichst alle, die ihn kannten, aus dem Verdacht der Gestapo herauszuhalten suchte, gelangen Elser viele glückliche Streiche. Die Freundschaft mit Eugen Rau stufte er als nicht mehr besonders eng herunter.“¹⁹ Nachdem Elser am 4. August 1939, am Tag vor seiner Abreise nach München, zu seinem Vater nach Königsbronn gefahren war, wurde Elser noch zufällig von seinem Freund Eugen Rau gesehen und herbeigerufen. Er

¹⁷ Helmut Ortner nennt in einer E-Mail vom 4. Dezember 2009 an Bruno Klaus Lampasiak die Quelle für die Mitgliedschaft von Georg Elser bei den Naturfreunden einen Schulfreund Eugen Rau. (Besitz Privatarhiv Lampasiak).

¹⁸ E-Mail von Hellmut G. Haasis an Bruno Klaus Lampasiak vom 9. Dezember 2009. (Besitz Privatarhiv Lampasiak).

¹⁹ Hellmut G. Haasis: „Den Hitler jag' ich in die Luft. Der Attentäter Georg Elser. Hamburg 2009, S. 19.

berichtete ihm in seinem schwäbischen Dialekt von seiner Absicht, die Regierung in die Luft zu sprengen, da Deutschland keine Zukunft mehr habe. Der Bitte zu schweigen kommt Eugen Rau natürlich nach. „Der Freund Rau wird schweigen, weit über das notwendige Maß hinaus. Er wird schweigen, bis ihm nachdrückliche Frager der nächsten Generation mit Sympathie für den toten Georg Elser die Zunge zu lockern verstehen: im Jahre 1988. Fast 50 Jahre war sein Freund in ihm verschüttet gewesen.“²⁰

Zusammenfassung:

Es kann als gesichert angesehen werden, daß der Hitler-Attentäter Georg Elser auch ein Naturfreund gewesen war, bzw. eine große Nähe zu den Gedanken und Ideen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ hatte. Den Naturfreunden konnte man in der Regel nur als Mitglied angehören und dort mitwirken. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß auch Willy Brandt ein Naturfreund gewesen war. Seine Mutter war eine aktive Naturfreundin in der Ortsgruppe Wismar, sein Vater bei den Naturfreunden in Hamburg. Er hat in seiner Jugend oft die Freizeit in Naturfreundehäusern verbracht. Selbst im Widerstand war er von Naturfreunden umgeben. Später hat er oft den Kontakt zu den Naturfreunden gesucht. Nicht nur Georg Elser und Willy Brandt haben Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet. Bisher wurden z.B. für die Region Berlin-Brandenburg allein 40 ehemalige Naturfreunde von Oliver Kersten in seiner Dissertation biographisch erfaßt.²¹

Bruno Klaus Lampasiak hat die Haltung der Naturfreunde in der Chronik der NFI wie folgt zusammengefaßt: „Sofort nach der Machtübernahme verboten die Nationalsozialisten auch die Naturfreunde, so wurden 1933 bis 1943 die Organisationen in Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Belgien Holland, Frankreich und Ungarn zwangsweise aufgelöst. Davon betroffen waren 200 000 Mitglieder sowie das gesamte Vermögen des Vereins einschließlich der 416 Naturfreundehäuser. In all diesen Ländern wurde von den Naturfreunden auch

²⁰ Ebenda, S. 98.

²¹ Oliver Kersten: Die Naturfreundebewegung in der Region Berlin-Brandenburg 1908-1989/90. Kontinuitäten und Brüche. (Zugleich Dissertation FU Berlin 2004). Berlin 2007, S. 292-331.

Widerstand in vielfältigen Formen geleistet. Der Widerstand gegen das Gewaltregime der Nationalsozialisten vollzog sich als verbotene Untergrundarbeit von Einzelnen oder kleinen Gruppen. Natürlich wurde zu dieser Zeit nichts schriftlich aufgezeichnet, weshalb es wohl nie eine einigermaßen vollständige Darstellung des Widerstandes von Naturfreunden geben wird. Die meisten Naturfreunde haben Widerstand – oft auch nicht in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der Naturfreunde, sondern als Mitglieder oder Funktionäre von politischen Parteien oder ihrer Jugendorganisationen – geleistet. Die Naturfreunde waren, in ihrer übergroßen Mehrheit, standhafte Gegner von Kriegspolitik und faschistischer Diktatur.“²²

Bei dieser politischen Grundhaltung sind die Naturfreunde in der Naturfreunde-Internationale mit ihren 500 000 Mitgliedern in 20 Ländern und ganz besonders die Naturfreunde in Deutschland stolz, auch Georg Elser zu den Naturfreunden zählen zu dürfen. Auch die Gedenkstätte Deutscher Widerstand erkennt seit einiger Zeit Elsers Zugehörigkeit zu den Naturfreunden an.²³

Berlin, den 10. November 2010

Bruno Klaus Lampasiak

(ehem. Vizepräsident der Naturfreunde-Internationale)

Zeltinger Str. 77

Tel.: (030) 406 21 87

E-Mail: bruno.lampasiak@arcor.de

Dr. Oliver Kersten

(Vorsitzender des Historischen Beirats der NaturFreunde Berlin)

Rudolstädter Str. 115

10713 Berlin

Tel.: (030) 824 41 88

E-Mail: o_kersten@web.de

²² Bruno Klaus Lampasiak/Leo Gruber/Manfred Pils, „Berg frei - Mensch frei - Welt frei!, S. 51.

²³ Vortrag von Prof. Dr. Tüchel anlässlich der Eröffnung der Wanderausstellung „Ich habe den Krieg verhindern wollen.' Georg Elser und das Attentat vom 8. November 1939“ am 10. November 2009 in der Berliner Parochialkirche.